



LÜBBENER

Stadtanzeiger



Frohe Ostern!



Liebe Lübbenerinnen und Lübbener,
vor einem Jahr dachten wir, dieses Ostern im Lockdown wäre etwas Außergewöhnliches. Nun sehen wir, dass die Pandemie schon ein Jahr dauert. Auch dieses Ostern wird anders. Ich wünsche Ihnen, dass Sie dieses Fest im Frühling dennoch voller Zuversicht erleben können! Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten, dass diese Pandemie so schnell wie möglich überwunden ist.

Frohe Ostern!

Ihr

Lars Kolan
Bürgermeister

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Lübben bewirbt sich um Mittel aus dem Strukturstärkungsgesetz

Die Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) will für eine Machbarkeitsstudie für das Besucherinformationszentrum „Wasserreich Spree“ Mittel aus dem Strukturstärkungsgesetz beantragen. Darüber informierte Bürgermeister Lars Kolan in der Stadtverordnetenversammlung im Februar.

Was das Strukturstärkungsgesetz beinhaltet

Über das Strukturstärkungsgesetz des Bundes stehen den vier vom Kohleausstieg betroffenen Bundesländern insgesamt rund 40 Milliarden Euro zur Verfügung. 26 Milliarden Euro davon werden im Rahmen von Bundesprogrammen und -initiativen investiert, 14 Milliarden Euro gehen als Bundesfinanzhilfen an die Länder. Für Brandenburg sind von den insgesamt 40 Mrd. Euro ca. 10,3 Milliarden Euro vorgesehen. Die Lausitz solle, so der Bürgermeister, mithilfe der Mittel aus dem Strukturstärkungsgesetz zu einer Modellregion für

Klimaschutz und Wirtschaftswachstum gestaltet werden. Zur Umsetzung des Strukturstärkungsgesetzes hatte das Land im vergangenen Jahr das Lausitzprogramm 2038 beschlossen und die Förderrichtlinie „Strukturentwicklung zum Lausitzer Braunkohlerevier“ aufgesetzt. Fördergebiet ist das Lausitzer Revier mit den in der Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) vertretenen kommunalen Gesellschaftern, darunter der Landkreis Dahme-Spreewald. Der Fördersatz liegt in der Regel bei 90 Prozent.

Im Rahmen dieses Förderprogramms stehen dem Land Brandenburg bis zum Jahr 2038 insgesamt 3,6 Mrd. € (rd. 200 Mio € pro Jahr) zur Verfügung, für die die Antragsberechtigten (Kommunen sowie sonstige öffentliche und private Träger) jederzeit Förderanträge stellen können. „Dabei haben die Projektideen jeweils eine von fünf themenspezifischen Zukunftswerkstätten zu durchlaufen, die jeweils mit thematischem Sachverstand ausgestattet sind“, sagte Lars Kolan.

„Wasserreich Spree“ vorgestellt

In der Werkstatt Sitzung der Wirtschaftsregion-Lausitz am 19. Februar wurde das „Wasserreich Spree“ vorgestellt, nachdem die Stadtverwaltung eine entsprechende Projektskizze eingereicht hatte – als eine von brandenburgweit rund 350 Projektideen, die im Kontext der Kohleausstiegsförderung bzw. des Strukturstärkungsgesetzes als förderfähig einzustufen sein könnten und bereits einen gewissen Ideengehalt haben. Die Antragstellung für eine Machbarkeitsstudie für das „Wasserreich Spree“ erfolgte

auf der Basis der durch die Stadtverordnetenversammlung in den Jahren 2017 und 2018 beschlossenen Konzepte „Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Insek)“ und „Organisations- und Entwicklungskonzept für den Freizeit- und Erholungsstandort Lübben 2026“ sowie der Ausführungen zum Stadt-Umland-Wettbewerb aus dem Jahr 2015. Im Antrag zum Projektsteckbrief wird explizit die Verortung der Projektidee in „Kommunalen/Regionalen Strategien“ abgefragt.

Dieser nun eingereichte Projektsteckbrief wurde am 19. Februar einer ersten Bewertung durch die Zukunftswerkstatt der WRL zugeführt. Dabei wurde mitgeteilt, dass auch der Bürgermeister der Stadt Lübbenau, der Amtsdirektor von Burg, die Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Spreewald und der Leiter der Verwaltung des Biosphärenreservats Spreewald jeweils positive Stellungnahmen zum Steckbrief der Stadt Lübben abgegeben haben.

Votum der Werkstatt der Wirtschaftsregion

Im Ergebnis der Diskussion sprachen sich die beratenden sachverständigen Mitglieder der für den Tourismusbereich zuständigen Werkstatt dafür aus, die gewünschte Machbarkeitsstudie inkl. der Erarbeitung eines nachhaltigen Betreiberkonzepts zu unterstützen

und mit einem positiven Votum zu versehen. Sollte die nachfolgend entscheidungsberechtigte Interministerielle Arbeitsgruppe diese Projektidee ebenfalls befürworten, stünden der Stadt Lübben in der Folge 225.000 € Fördermittel, bei einem Eigenanteil von

25.000 €, zur Erarbeitung einer neuzeitlichen Projektstudie zur Verfügung.

„Erst nach Vorliegen dieser Studie ist für alle Beteiligten, so auch Sie, verehrte Stadtverordnete, eine weitere Entscheidung zum Projekt möglich“, sagte der Bürgermeister.

Weitere Einreichungen

Die Verwaltung beabsichtige, auch für die Überarbeitung der Dauerausstellung des Museums Schloss Lübben einen entsprechenden Projektsteckbrief bei der WRL einzureichen. „Auch die aus dem Prozess um die Ermittlung von Leuchttürmen für die Stadtentwicklung unserer Stadt hervorgehenden Ideen müssen unbedingt, eine thematische Förderfähigkeit vorausgesetzt, einer Antragstellung zugeführt werden“, ergänzte Lars Kolan.

Durch Vertreter der Staatskanzlei sei der Stadtverwaltung darüber hinaus mitgeteilt

worden, dass bezüglich des Projekts „Innovationskorridor Adlershof – Lübben“ ein Förderantrag für das Programm „Förderrichtlinie zur Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten“ (STARK) gestellt werden kann, so der Bürgermeister weiter. Dieses Programm speise sich ebenfalls aus den für den Strukturwandel bereitgestellten Fördermitteln und hat den Vorteil, dass über dieses auch Personalkosten für ein notwendiges Projektmanagement gefördert werden können.

Auch durch den Landkreis Dahme-Spreewald wurde inzwischen ein Projektbrief eingereicht, der die Stadt Lübben betrifft und sich der Reaktivierung des Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Luckau-Lübben-Groß Leuthen annimmt. Hier soll eine entsprechende Machbarkeitsstudie und Potenzialstudie erstellt und kofinanziert werden. Basis für die Antragstellung des Landrats ist das vom Kreistag beschlossene Kreisentwicklungskonzept.

Leuchtturm-Prozess im März erneut auf der Tagesordnung

Lübbens Stadtverordnete wollen gemeinsam mit der Stadtverwaltung und den Bürgern Projektideen zusammentragen, mit denen Lübben in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden soll (sog. Leuchtturmprojekte). Im April 2020 hatten sie die Verwaltung beauftragt, einen entsprechenden Prozess zu entwickeln.

Der nun von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Prozess (siehe Stadtanzeiger 02/2021) wurde in den politischen Gremien im Februar diskutiert und – bis auf kleinere Verbesserungsvorschläge – von vielen Stadtverordneten für gut befunden. In der Stadtverordnetenversammlung wurden allerdings Zweifel geäußert, ob der Prozess angesichts bereits anstehender Maßnahmen und existierender Planungen zum jetzigen Zeitpunkt zielführend sei. In der

Einwohnerfragestunde hatte der Lübbener Unternehmer Michael Zoschenz gefragt, warum etwas Neues entwickelt werden solle, „wenn es 1.000 Sachen gibt, die nicht zu Ende gebracht sind“, und nannte als Beispiele die Funktionsfähigkeit der Toilette auf der Schlossinsel oder Brücken in der Stadt.

Jens Richter (CDU) gab ihm Recht: Es gebe Planungen und Ideen zu einem zweiten Schlossflügel, zum Wasserreich Spree, zu einem Innovationskorridor Adlershof-Lübben und zu einem „Spreevalddorf“ am Parkplatz Lindenstraße. „Das haben wir“, stellte er fest und fragte: „Wollen wir die Leute ernsthaft mitnehmen oder wollen wir sammeln um des Sammelns willen? Ist es das Format, das wir brauchen?“ Er stellte infrage, ob die Vorlage noch eine Mehrheit unter den Stadtverordneten habe.

„Was sich die Einwohner wünschen, können wir auch in einem Bürgerdialog herausfinden“, schloss er seine Ausführungen.

Peter Schneider (Stadtfraktion) schlug vor, die Vorlage nochmals in die Ausschüsse zu verweisen. „Wir machen jetzt hier schon Ausschussarbeit“, begründete er seinen Vorschlag. „Wir sollten alles mitnehmen, was wir hier gesagt haben. Ich würde mich freuen, wenn sich die Fachausschüsse einbringen.“ Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Peter Rogalla (Die Linke) erinnerte schließlich daran, dass es „eigentlich unsere Vorlage“ ist. „Die Verwaltung ist von uns beauftragt worden, einen Prozess zu skizzieren. Das ist unser Problem und nicht das des Bürgermeisters. Wenn wir uns jetzt hier in der Diskussion verlieren, wird der Prozess schwierig.“

Baustraße an der B87 wird errichtet

Im Zuge der Baumaßnahmen an der B87/Bogenbrücke wird seit 8. bis voraussichtlich 22. März die Straße An der Kupka einseitig gesperrt. Der Verkehr läuft hinter dem Abzweig Mühlendamm in Richtung Brücke nur noch einseitig stadtauswärts. Stadteinwärts in Richtung Innenstadt verläuft der Verkehr über die Gubener Straße. Grund für die 14-tägige Maßnahme ist die Herstellung der nördlichen Baustraße. Durch diese wird künftig die Zweispurigkeit während der gesamten mehrjährigen Baumaßnahme gewährleistet.

Das Vorgehen wurde zwischen dem Landesbetrieb Straßenwesen als anordnender Behörde und der Regionalen Verkehrsgesellschaft abgestimmt. Im Bedarfsfall wird das Straßenverkehrsamt die Verkehrsführung dahingehend korrigieren, dass an der Kreuzung Kupka/Gubener Straße stadtauswärts auch Linksabbieger zugelassen werden. Da dies allerdings mit einem



starken Rückstau auf der Straße An der Kupka verbunden sein könnte, soll diese Nachjustierung nur bei größeren Problemen vorgenommen werden. Anordnende Behörde ist der Landesbetrieb Straßenwe-

sen. Sowohl die Stadtverwaltung als auch das Straßenverkehrsamt des Landkreises gaben ihre Stellungnahmen zu der geplanten Maßnahme ab.

In Lübben entstehen zwei neue Kitas

Lübben benötigt weitere Kita-Plätze – allerdings nicht so viele, wie 2018 zunächst angenommen. Darüber informierte Bürgermeister Lars Kolan in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung.

„Hauptgrund für die Abweichungen waren vor allem eine zu starke Berücksichtigung eines kurzfristigen Trends der Jahre 2016 und 2017 sowie die Einbeziehung von Annahmen zur Bevölkerungsentwicklung aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept“, sagte der Bürgermeister. Unter Berücksichtigung der Zahlen aus der früheren Bedarfsplanung wurde die Idee einer zu-

sätzlichen Kita („Campus-Kita“) in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße sowie einer möglichen AWO-Kita im Eichengrund geboren. „Nicht bekannt sein konnte zu dieser Zeit, dass auch die Caritas beabsichtigen würde, eine Kita in Lübben zu errichten. Inzwischen nehmen deren Pläne deutliche Züge an. So wurde für eine solche Kita bereits ein Bauantrag gestellt“, so der Bürgermeister weiter.

Während für die Campus-Kita durch ein positives Votum des Landkreises Fördermittel in Aussicht stehen, müsse die Caritas-Kita ohne Fördermittel auskommen. Die Cari-

tas wolle, berichtete der Bürgermeister, ihre Investition auch ohne Fördermittel umsetzen. Dazu habe es „sehr freundliche, verständnisvolle und ergebnisorientierte Gespräche“ zwischen der Caritas und dem zuständigen Fachbereich im Rathaus gegeben, berichtete Lars Kolan. Die Auslastung beider Kitas werde gegeben sein.

Die Ausschreibung der Bauleistungen für die Campus-Kita soll nach der Beschlussfassung zum Haushalt und der Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn veröffentlicht werden.

Stadtverordnete verständigen sich auf Ziele für den Kommunalwald

Die Stadtverordneten haben im Februar beschlossen, im Rahmen der Erstellung und Umsetzung der zukünftigen Waldentwicklung (Forsteinrichtung) folgende Ziele zu berücksichtigen:

Es soll ein stabiler, naturnaher, ertragreicher, wertvoller und vielfältig nutzbarer Stadtwald analog der Waldvision 2030 des Landesbetriebes Forst Brandenburg geschaffen werden. „Dabei sind neben ökonomischen Zielen, die konkrete Risikovorsorge im Klimawandel und vielfältige Gemeinwohlleistungen zu berücksichtigen“, heißt es in der von der Fraktion Bündnis 90/Grüne eingebrachten Beschlussvorlage.

Folgende Einzelziele, so heißt es weiter, seien in den Blick zu nehmen:

1. Gleichklang ökologischer, ökonomischer und sozialer Ziele im Stadtwald
2. Die Waldbewirtschaftung dient der Stärkung der Wirtschafts- und Ertragskraft des Kommunalwaldes.
3. Auf der Grundlage einer aktualisierten Forsteinrichtung werden verschiedene Bewirtschaftungsalternativen für eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Beteiligung externen Sachverständes und der Bürgerschaft untersucht.
4. Die Eigentümerin strebt zur Verbesserung der Waldfunktionen und Wertsteigerung des Kommunalvermögens eine weitere Arrondierung der Kommunalwaldflächen an.

Thomas Fischer (Bündnis 90/Grüne) dankte den Stadtverordneten dafür, dass die Vorlage im Verlaufe der Diskussion „an Qualität gewonnen“ habe.

Marita Merting, Fachbereichsleiterin Finanzen, kündigte an, dass sich ein Student der Fachhochschule Erfurt gemeldet habe. Er wolle sich in seiner Abschlussarbeit dem Thema Wald stellen. Auf die Frage, inwiefern der Beschluss mit dem Stellenplan für den Haushalt 2021 im Zusammenhang stehe, antwortete sie, dass derzeit die Kapazitäten für die Forsteinrichtung und die Umsetzung der angeregten Ziele im Rathaus nicht vorhanden seien. „Wir haben niemanden, der sich fachlich damit auseinandersetzt.“ Das sei für die im Haushalt 2021 geplante Förster-Stelle vorgesehen gewesen.

Haushalt 2021 geht in die dritte Lesung

Der Lübbener Haushalt für das Jahr 2021 geht im März in die dritte Lesung. Für diese habe die Verwaltung alle notwendigen Unterlagen, Änderungen und Antworten auf Nachfragen zusammengestellt, informierte die zuständige Fachbereichsleiterin Marita Merting in der Stadtverordnetenversammlung. Aktuell sei der Haushalt mit 245.000 Euro Überschuss ausgeglichen.

Thomas Fischer (Bündnis 90/Grüne) wiederholte seine Frage aus dem Bildungsausschuss, wie viele Stellenanteile für das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung vorgesehen seien und wie Kinder und Jugendlichen am aktuellen Haushalt beteiligt werden. Überlegungen zu einer möglichen Beteiligung wolle sie für den nächsten Haushalt vorstellen, sagte Marita Merting. Bürgermeister Lars Kolan erläuterte zu den Stellenanteilen, dass nach der Einführung

des neuen Paragraphen 18a in der Kommunalverfassung (Kinder- und Jugendbeteiligung) noch keine weiteren Stellenanteile durch die Verwaltung beantragt worden seien. Derzeit sei das Thema in der Pressestelle verortet. „Im Moment ist es so: Das macht da jemand mit“, sagte er.

Jens Richter (CDU) sagte, er wünsche sich, dass bei diesem Thema auch die Schulen aktiv werden könnten. „Manchmal ist es nicht Geld, sondern das Wollen“, ergänzte er. Es gehe doch darum, gemeinsam etwas zu kreieren und möglichst viele Kinder und Jugendliche zu beteiligen.

Zum Haushalt insgesamt ergänzte Jens Richter: „Was unsere Fraktion bewegt, ist der geplante Personalzuwachs.“ In Bezug auf die Personalsituation seien die Stadtverordneten immer sehr offen gewesen: Die Verwaltung habe eine Personalanalyse

bekommen. Es habe neue Eingruppierungen gegeben und die Stadtverordneten hätten neue Personalstellen mitgetragen. „Es wurde immer eine Schippe draufgelegt“, sagte er und er fühle sich nun „unter dem Druck, über Stellen zu reden, die nur angerissen wurden“. Vielmehr müsse man in Richtung anstehender Projekte schauen, was dafür benötigt werde. Auch bei den Investitionen sei es wichtig, tiefgründiger zu hinterfragen, was wirklich notwendig ist. „Wir müssen abgleichen: Was sind Zukunftsprojekte? Wie gehen wir mit den Geldern für die Straßensanierung um?“

Der Vorsitzende Peter Rogalla (Die Linke) erinnerte zum Abschluss der Diskussion über den Haushalt an ein Zitat des früheren Arbeitsministers Norbert Blüm: „Alle wollen den Gürtel enger schnallen, aber jeder fummelt am Gürtel des Nachbarn herum.“

Aufruf: Bewerten Sie den Winterdienst vor Ihrer Tür!

Der Winterdienst ist immer wieder Thema der Gespräche zwischen Stadtverordneten, Verwaltung und Bürgern. Einerseits gilt die Straßenreinigungssatzung, wonach der Winterdienst auf vielen Straßen durch die anliegenden Grundstückseigentümer zu erledigen ist. Andererseits wird vielfach der Wunsch geäußert, der Winterdienst möge umfassender organisiert werden und in

Teilen auch besser funktionieren. Deshalb schlug der Stadtverordnete Jens Richter (CDU) in der jüngsten Sitzung vor, dass die Verwaltung den Winterdienst einmal bewerten solle. „Wir wollen niemandem den Schwarzen Peter zuschieben, sondern es besser machen“, sagte er. „Ältere Menschen können den Schnee nicht wegschieben. Ein Bußgeld schiebt ihn aber auch nicht weg.“

Die Stadtverwaltung bittet nun um Ihre Mithilfe: Teilen Sie uns mit, wo der Winterdienst nicht zufriedenstellend funktioniert hat! Schicken Sie Ihre Mitteilungen an den Lübbener Baubetriebshof, Puschkinstraße 5a, Tel. 03546 2253010, baubetriebshof@luebben.de.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Information zum Teileinzug der Burglehner Straße

Im Amtsblatt Nr. 14 hat die Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) den Teileinzug der Burglehner Straße bekanntgegeben. Der Ortsbeirat Radensdorf hatte in einem Gespräch mit Bürgermeister Lars Kolan darauf hingewiesen, dass diese Information einer Klarstellung bedarf:

Bei der Entwidmung handelt es sich um eine Teilstrecke von ca. 85 m vom letzten Haus bis zum Ortsausgangsschild Richtung

Alt Zauche/Burglehn. Dies hat zur Folge, dass die Straße hinter dem letzten Grundstück nun kein öffentlicher Straßenraum mehr ist. Der Abschnitt ab Ortsausgangsschild Richtung Alt Zauche/Burglehn war ohnehin noch nie als Straße gewidmet. Die Entwidmung ist sinnvoll, da die Fläche nun als Ausgleichsfläche zur Entsiegelung genutzt werden kann. Wenn also an anderen Orten Bauvorhaben und die damit

verbundene Versiegelung von Böden einen Ausgleich erfordern, so kann dieser an der entwidmeten Fläche erfolgen.

Die Burglehner Straße entlang der Wohnbebauung ist laut Straßenreinigungssatzung mit der Klasse 3 eingestuft. Das heißt, anliegende Grundstückseigentümer müssen die Straße selbst reinigen und den Winterdienst erledigen.

Sitzbänke können gespendet werden

Nachdem der Freundeskreis für Lübben e. V. der Stadt Sitzbänke geschenkt hat, die u. a. an der Stadtmauer stehen, hat auch ein Lübbener Unternehmer eine Bank gespendet. Der Friseursalon Vivo Cabello hat der Stadt die Bank am westlichen Spreeufer (Durchgang zur Straße Am kleinen Hain) geschenkt.

Bürgermeister Lars Kolan dankt auf diesem Wege nochmals allen Sponsoren und lädt weitere dazu ein, ebenfalls Bänke zu spenden. Dazu kann man sich an das Büro Bürgermeister wenden, buergermeister@luebben.de; Tel. 03546 792101.



Spreewald-Service Lübben erneut ausgezeichnet

Der Spreewald-Service Lübben, die örtliche Touristinformation, wurde per 30.12.2020 von der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH zu seiner erfolgreichen Zertifizierung mit der Stufe II von der ServiceQualität Deutschland beglückwünscht. Die erneute Auszeichnung mit dem bundesweiten Siegel gilt bis zum Dezember 2023.

Für die Zertifizierung nach ServiceQualität Deutschland wird bei der Qualitätsstufe II u. a. ein Q-Mystery-Check anhand definierter Kriterien im Unternehmen durchgeführt. Es ist der „geheime Besuch“ eines Testkunden im Betrieb. Mit diesem Check und das daraus resultierende Feedback, können Optimierungsmaßnahmen abgeleitet und weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Servicequalität entwickelt werden, um so die Kundenzufriedenheit und -bindung

weiter auszubauen. Im Rahmen des Checks wurden die wesentlichen Berührungspunkte, die ein Gast mit dem Spreewald-Service Lübben hat, überprüft und analysiert. Dabei angefangen von der Vorabrecherche auf der touristischen Internetseite von Lübben, über die erste Kontaktaufnahme (telefonisch oder online) bis hin zum Besuch vor Ort. Das Ergebnis des Mystery-Checks im Spreewald-Service Lübben, der laut Bericht im Oktober 2020 durchgeführt wurde, fiel sehr positiv aus.

Besonders überzeugen konnten die Mitarbeiter im Spreewald-Service durch freundlichen Umgang mit den Gästen am Telefon sowie persönlich vor Ort und regionaler Kompetenz. Anfragen wurden zielführend und hilfsbereit beantwortet. Der Spreewald-Service bot, mehr als erwartet, um-

fangreiches und interessantes Informationsmaterial (auch mehrsprachig). Auch das vor Ort käuflich zu erwerbende Sortiment, das neben der Auswahl an Reiseführern, Kartenmaterial auch regionale Produkte und hübsche Souvenirs beinhaltet sowie die Kompetenz im Ticketvorverkauf, wurden gelobt. Angeregt wurde eine digitale Gästefinfosäule im Außenbereich, um so auch außerhalb der Öffnungszeiten dem Gast vor Ort, Informationen anzubieten. Langfristige Optimierungsbedarfe werden insbesondere im Bereich der Umgestaltung und Aufwertung im Innenbereich durch durchgängige und modernere Gestaltungselemente gesehen.

ServiceQualität Deutschland steht für begeisterte Kunden, zufriedene Mitarbeiter und überzeugte Geschäftspartner. Unser Betrieb hat sich zur kontinuierlichen Verbesserung seiner Dienstleistungsqualität, im Sinne der Kunden und Mitarbeiter, verpflichtet. Die Mitarbeiter entwickelten kreative Maßnahmen gemeinsam im Team und nutzen dazu die Erkenntnisse aus den eingesetzten Q-Werkzeugen. Unter anderem erhalten die Räumlichkeiten des Spreewald-Service einen frischen Farbanstrich und sollen kundenfreundlicher gestaltet werden. Ebenso werden auf der Internetseite luebben.de/tourismus verschiedene Serviceleistungen wie der Ausbau des Prospektservices und die Einrichtung eines Onlineshops erfolgen. Ziel ist auch die Installation einer digitalen Gästeinformationsstele im Außenbereich der Touristinformation sowie an zwei weiteren Stellen im Stadtgebiet.

Die Urkunde und die neue Plakette wurden kürzlich von Q-Coach Renate Draunick in den Räumlichkeiten des Spreewald-Service Lübben neu montiert.



Q-Coach Renate Draunick zeigt stellvertretend für das gesamte Team im Spreewald-Service Lübben die Urkunde zur Stufe II der ServiceQualität Deutschland.

Foto: TKS Lübben (Spreewald) GmbH

Caroline Galkow

TKS Lübben (Spreewald) GmbH

Virtueller Hintergrund im Lübben-Design

Während die ganze Welt gelernt hat, aus der Ferne zusammenzuarbeiten, wollen wir dabei helfen, Ihrem Video-Chat mit eindrucksvollen Hintergrundbildern etwas regionales Flair zu verpassen. Nach fast einem Jahr sind die meisten von uns wohl geübt beim Thema Videokonferenzen. Diese sind aus unserem aktuellen Home-Office-Alltag oder auch im Büro fast nicht mehr wegzudenken. Allerdings ist der eigene Arbeitsbereich nicht immer vorzeigbar oder das Regal im Hintergrund unaufgeräumt. Viel schöner geht das doch mit



TKS-Mitarbeiterin Caroline Galkow vor einem der Hintergründe, die man von der Homepage downloaden kann.

Foto: TKS Lübben (Spreewald) GmbH

einem individuellen Hintergrundbild. Auf unserer Internetseite luebben.de/tourismus, haben wir eine Auswahl zum Download bereitgestellt. Unter der Rubrik „Service“, können Sie aus einer Sammlung von Fotos mit Lübben-Motiv Ihr Lieblingsfoto wählen und kostenlos herunterladen. Dies können Sie dann als Hintergrund bei Videokonferenzen einsetzen und sorgen so garantiert für ein Highlight im nächsten Meeting!

Caroline Galkow

TKS Lübben (Spreewald) GmbH

Begleitbroschüre zum Themenjahr „Krieg und Frieden“ an Lübbener Schulen überreicht

Eigentlich sollte im April letzten Jahres die Lübbener Themenwoche „Auferstanden aus Ruinen“ mit verschiedenen Veranstaltungen an die Zerstörung der Stadt Lübben in den letzten Kriegswochen des Jahres 1945 erinnern. 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nahm Kulturland Brandenburg mit dem Themenjahr „KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg“ diese zeithistorische Phase in den Blick.

Das Museum Schloss Lübben entwickelte mit Partnern zusammen eine Begleitbroschüre zur Sonderausstellung des Themenjahres. Die Broschüre zu „Du sollst doch wissen, dass ich an Dich denke. Feldpost von 1943 bis 1947“ fasst die Texte der Sonderausstellung zusammen, ergänzt um Originalbriefe und Fotografien. Diese Broschüre wird Lübbener Schulen für den Unterricht zur Verfügung gestellt. Durch die sehr anschauliche Gestaltung ermöglicht sie einen emotionalen und ergreifenden Zugang zu diesem Thema.

Isabell Burmeister, Fachkonferenzleiterin Geschichte am Paul-Gerhardt-Gymnasium, möchte die Kooperation mit dem Museum wieder aktivieren und intensivieren. Sie berichtet: „Unsere Schüler zeigen großes Interesse an der Zeit des Nationalsozialismus. Allerdings kommt die Regionalgeschichte im Unterricht meist zu kurz, sie kann mit der aktuellen Ausstellung sehr passend eingebunden werden.“ Ein ganz besonderes Erlebnis war eine Unterrichtsstunde per Schul.cloud mit Hans-Richard Groschke (s. u.). Die persönlichen Briefe der Familie Groschke und der direkte Bezug zu Lübben ermöglichen einen anderen Blickwinkel und Zugang zu dem Thema als reine Fakten zum Kriegsverlauf.

„Ein Blick in die Ausstellung ist trotz der aktuellen Schließung möglich: Auf dem wachsenden YouTube-Kanal des Museums Schloss Lübben finden sich ein kurzer di-



Übergabe der Begleitbroschüre und des medienpädagogischen Beiblatts für Lehrer. Sitzend: v. l. n. r.: Hans-Richard Groschke, Marianne Wenzel, Museumsleiterin i. V.; Isabell Burmeister, Paul-Gerhardt-Gymnasium; Stehend: v. l. n. r.: Peggy Nitsche, Marketing TKS Lübben GmbH; Marit Dietrich Geschäftsführerin TKS Lübben GmbH, Josefine Renker Hauptamtsleiterin Stadt Lübben; Marie-Christin Krüger, Museumspädagogin Foto: Ellen Döring

gitaler Rundgang und ein Interview mit dem jüngsten Sohn des Ehepaars Groschke, deren Geschichte in der Ausstellung vorgestellt wird“, informiert Marianne Wenzel, kommissarische Museumsleiterin. Zusätzlich gibt es eine Führung durch die Ausstellung, die bis Pfingsten verlängert wird, um hoffentlich noch gezeigt werden zu können.

Peggy Nitsche, Marketingleiterin bei der TKS Lübben (Spreewald) GmbH und Projektleiterin der Themenwoche in Lübben resümiert: „Abschließend ist zu sagen, dass das Projekt trotz der vielen Unwägbarkeiten und Ausfälle gerade in Bezug auf die Schulen durch das Engagement des Muse-

ums und die Investition der freigewordenen Mittel in die Klassensätze der Broschüre sein Anliegen erfüllt hat. Man merkt bei allen Beteiligten, wie sehr ihnen das Projekt am Herzen liegt und dass die coronabedingten Einschränkungen ganz neue Denkansätze und Ideen befördert haben.“

Die Begleitbroschüre kann über den Prospektservice auf luebben.de/tourismus kostenfrei bestellt werden. Ebenso ist sie im Spreewald-Service Lübben, der Tourist-Information auf der Schlossinsel, erhältlich bzw. kann auf Wunsch versendet werden.

Caroline Galkow

TKS Lübben (Spreewald) GmbH

Virtuelle Unterrichtsstunde im Museum

Digitaler-Museumsbesuch im Museum Schloss Lübben „Du sollst doch wissen, dass ich an Dich denke!“

Das Museum Schloss Lübben hat gemeinsam mit dem Paul-Gerhard-Gymnasium eine Möglichkeit entwickelt, die Ausstellung „Du sollst doch wissen, dass ich an Dich denke!“ mit Feldpostbriefen aus dem Zweiten Weltkrieg trotz der Corona-Pandemie zu besuchen. Das Angebot ermöglicht es Schulen, einen regionalen Zugang zur Lübbener Stadtgeschichte in den Geschichtsunterricht einzubringen (s. o.). Für das Museum ist das Zeigen der Sonderausstellung trotz Corona eine Herzensangelegenheit. Das pädagogische Konzept ist von Seiten des Museums flexibel an die Schulklassen anpassbar.

- Ziel: Schüler*innen wird Zugang zur Sonderausstellung ermöglicht, wodurch das Interesse an der Stadtgeschichte Lübbens gefördert wird.
 - Ablauf: Die Schüler*innen bereiten das Gespräch thematisch vorab in der Klasse vor, dazu werden Materialien (Literatur, aber auch Youtube-Videos) von Museum erstellt und zur Verfügung gestellt.
 - Der digitale Museumsbesuch dauert 45 Minuten und besteht aus
 - einer Auseinandersetzung mit den Inhalten, aber auch mit dem Medium Feldpostbriefe sowie
 - einem Zeitzeugengespräch mit Herrn Groschke (ca. 30 Minuten).
 - Das Konzept orientiert sich an Lernabläufen eines Museumsbesuchs und bringt diese Kernelemente mit ein! So können sich die Schüler*innen z.B. vorab selbst aussuchen, wie intensiv und mit welchen Materialien sie sich beschäftigen möchten, was sich an den autonomen Lernentscheidungen eines Museumsbesuches orientiert.
 - Durch eine eigenständige Auseinandersetzung und ein Gespräch vorab im Klassenverband, sowie ein Gespräch mit Herrn Groschke persönlich wird ein großer Lerneffekt geschaffen.
- Diese Übersicht und das Konzept für die Unterrichtsstunde können unter www.museum-luebben.de (Reiter „Krieg und Frieden“) heruntergeladen werden.



So sah der Bildschirm aller Teilnehmer an der Unterrichtsstunde per Video aus.
Foto: Screenshot: Museum Schloss Lübben



Museumsmitarbeiterin Marie-Christin Krüger und Hans-Richard Groschke während der virtuellen Stunde im Museum.
Foto: Museum Schloss Lübben

Wildtiere nicht füttern!

Wildlebende Tiere verleiten Besucher der Lübbener Schlossinsel immer wieder dazu, die Tiere zu füttern. Neben Enten sind immer häufiger auch Nutria zu beobachten, die gefüttert werden. Dies ist jedoch falsch verstandene Tierliebe!

Das Füttern ist aus ökologischer Sicht verkehrt. Wildtiere finden in der Natur ausreichend Nahrung. Verrottetes Brot jedoch, was Menschen, insbesondere Kinder, gern verfüttern, entzieht dem Wasser lebensnotwendigen Sauerstoff, so dass es zum Sterben von Fischen kommen kann. Auch Ratten mögen Brot und werden durch Fütterungsreste angelockt. Eine hohe Anzahl von Tieren begünstigt darüber hinaus die Ausbreitung von Krankheiten.

Jedoch nicht nur fütternde Spaziergänger sorgen für eine Ausbreitung der Wildtiere in städtischen Räumen. Die Tiere finden auch in Mülltonnen und auf Komposthaufen jede Menge Nahrung und dringen, derart angelockt, in menschliche Siedlungen vor. Speisereste wie Fleischreste, Pommes, Waffeln, Fastfood und gekochtes



Wilde Enten sollten nicht gefüttert werden.

Kartoffeln gehören jedoch nicht auf den Komposthaufen. Hunde- und Katzenfutter sollte so bereitstehen, dass sich nur Haustiere daran bedienen können. Mülltonnen sollten stets so verschlossen sein, dass sich Wildtiere daran nicht laben können. Es ist nicht möglich, Wild aus bewohnten Ge-

bieten vollkommen fernzuhalten. Aber sie sollten durch Füttern nicht auch noch angelockt werden. Herrenlose Tiere – außer Singvögel im Winter – sollten auf Straßen und in öffentlichen Anlagen nicht gefüttert werden.

Museum im Schloss Lübben sucht Erinnerungen und Objekte zur Musikgeschichte

Diesen Sommer werden Sie die Ausstellung im Museum Schloss Lübben nicht nur sehen – sondern auch hören können! Die neue Sonderausstellung „Hall of Fame“ beschäftigt sich mit der Musik und der Jugendkultur der 1950er- bis 1980er-Jahren. Dabei zeigt die Ausstellung Goldene Schallplatten der ganz großen Stars aus Rock- und Pop-Musik, wie den Beatles, a-ha, Elvis Presley, ABBA oder AC/DC.

Neben diesen Goldenen Schallplatten wird natürlich ein Bezug zu Lübben und seiner Musikgeschichte hergestellt. „Das ist schon eine kleine Herausforderung für uns die Brücke von Mick Jagger zu Lübben zu schlagen – aber mit der Hilfe vieler Lübbener werden wir das sicherlich hinbekommen!“, fasst Marianne Wenzel, kommissarische Museumleiterin, optimistisch zusammen.

Doch was wurde damals gehört? Und was sollte gehört werden? Rockmusik war als „Beatmusik“ in der DDR unter Walter Ulbricht unerwünscht, später im Rahmen der kulturpolitischen Lockerungen unter Erich Honecker in den 1970er-Jahren geduldet. Doch Musik konnte auch hier Grenzen überwinden, und zahlreiche Einflüsse inspirierten Musiker in der DDR: Der Ostrock war geboren, den Sie ebenfalls in der Ausstellung finden werden.

Sie sind gefragt!

Für das Ausstellungsvorhaben sucht das Museum Schloss Lübben nach Objekten und Erinnerungen zur Musik aus den 1950er-, 60er-, 70er- und 80er-Jahren. Dabei besteht Interesse an persönlichen Erinnerungen an Bands, geschmuggelten West-Platten und

besuchten Konzerten. Es können aber auch Objekte der eigenen Band, wie Instrumente, Songtexte oder Aufnahmen sein. Denkbar sind neben Kleidung und Fotografien auch Tickets für Konzerte, Autogrammkarten, Reisetaschen zu Konzerten, Liedtexte. Geliebte Stücke möchte das Museum von April bis November 2021 ausleihen. „Wir sind gespannt auf alles, was da kommt! Denkbar ist, was einen Bezug zu Musik zwischen 1950 und 1990 hat!“, erklärt Marie-Christin Krüger, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Ausstellung betreuen wird. „Der Blick auf Lübben ist uns dabei wichtig! Deswegen suchen wir regionale Ergänzungen, zu den Exponaten, die ab dem 12. Juni zu sehen sein werden.“

Wir suchen zum Beispiel:

- Schallplatten, Kassetten, Ton- und Filmaufnahmen
- Liedtexte (auch selbstkomponiert)
- Aufnahmegeräte - oder auch kreative technische Lösungen
- Kleidungsstücke und Schuhe wie z. B. Jeans, Parka, Turnschuhe, Lederjacken, Stiefel ...
- Fotografien
- Instrumente
- Konzertkarten
- Zugtickets
- Autogrammkarten
- Aufgehobene Zeitungsartikel
- Koffer und Taschen
- Schlafsäcke, Zelte
- Fotos von Konzerten und Bandproben
- Zeichnungen
- und vieles mehr ...



Auch Goldene Schallplatten werden in der Ausstellung zu sehen sein.

Sie haben da noch etwas? Dann senden Sie uns eine E-Mail an museum@luebben.de, oder rufen Sie uns unter der 03546 187478 an! Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Sie können Ihre Erinnerungen auch in den Sozialen Medien unter den Hashtags #halloffame und #luebbenfame posten bzw. hier: Facebook: @museum.luebben, Instagram: @museum_luebben, Twitter: @museum_luebben (Förderverein). Zuständig für die Anfragen und das Sammeln der Erinnerungen und Objekte ist Marie-Christin Krüger. Die Ausstellung wird vom 12. Juni bis zum 7. November 2021 im Museum Schloss Lübben zu sehen sein.

Museum Schloss Lübben - Das Objekt des Monats

In den Ausstellungen und im Depot des Schlossmuseum Lübben finden sich viele Schätze. Jeden Monat stellen wir ein besonderes Objekt aus unserer Sammlung vor:

Heute: Der Führerschein einer Frau

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März zeigen wir Ihnen in diesem Monat den Führerschein einer Frau. Bereits 1927 ausgestellt, wurde er nach dem 2. Weltkrieg handschriftlich ins Russische übertragen.

Ein Blick zurück zeigt, dass die Fahrerlaubnis von Frauen Auskunft über ihre gesellschaftliche Stellung geben konnte: In der Weimarer Republik wurden Frauen hinter dem Steuer gezeigt, denn Fahrerinnen waren Sinnbild für die emanzipierte ‚Neue Frau‘. Auch wenn sie weiterhin Auto fahren durften, passten fahrende Frauen ab 1933 nicht mehr zum Ideal der ‚deutschen Mutter‘. Während Frauen in der DDR ganz selbstverständlich eine Fahrerlaubnis erwerben durften, benötigten Frauen in der BRD für einen Führerschein bis 1958 eine Unterschrift eines Vormundes oder des Ehemannes.



Das Ordnungsamt informiert

Wann und wie muss ich Schnee fegen? Wie ist Laub zu entsorgen? Darf ich ein Feuer im Garten machen? Diese und andere Fragen werden immer wieder von Bürgern gestellt – und hier sowie direkt im Fachbereich Ordnung und Sicherheit beantwortet.

Heute: Verbrennen pflanzlicher Abfälle aus Haushalten und Gärten

Alljährlich im Frühjahr und Herbst erreichen die Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) Anzeigen ähnlichen Inhalts: Pflanzliche Abfälle, Reste der letzten Strauchschnittaktion, Gras, Laub und nicht selten auch Unrat werden in Nachbarns Garten bzw. auf dessen Grundstück unerlaubt verbrannt, ganze Wohngebiete dadurch völlig „eingenebelt“. Im Land Brandenburg wurden die den älteren Bürgerinnen und Bürgern noch bekannten Regelungen mit festgelegten Verbrennungszeiträumen und Verbrennungszeiten jedoch abgeschafft.

Inzwischen ist das **Verbrennen von pflanzlichen Abfällen** aus Haushaltungen und Gärten – nicht nur den Nachbarn zuliebe, sondern auch zum Schutz der Umwelt und der Tierwelt – **ausnahmslos verboten**. Es gilt eine gesetzlich geregelte Beseitigungspflicht von Abfällen, die nach § 28 Abs. 1 Kreislaufwirtschaftsgesetz nur in zugelassenen Anlagen erfolgen darf.

Gartenabfälle wie Rasenschnitt, frischer Baum- und Strauchschnitt und Laub sollten am besten verwertet werden, indem man sie liegen lässt, untergräbt, unterpflügt oder auf dem eigenen Grundstück kompostiert. Die Kompostierung stellt eine ökologisch vernünftige und auch ökonomisch sinnvolle Lösung dar. Sie lehnt sich an den natürlichen Stoffkreislauf an, schont Ressourcen und kann zur Verbesserung der Fruchtbarkeit von Böden und gärtnerischen Substraten beitragen.

Besteht nicht die Möglichkeit, pflanzliche Abfälle auf dem eigenen Grundstück zu verwerten, können diese den **Abfallannahmestellen des Kommunalen Abfallentsorgungsverbandes „Niederlausitz“ (KAEV)** zur Verwertung überlassen werden.

Es gelten die folgenden Rechtsvorschriften:

§ 7 Landesimmissionsschutzgesetzes:

„Das Verbrennen sowie das Abbrennen von Stoffen im Freien ist untersagt, soweit die Nachbarschaft oder die Allgemeinheit hierdurch gefährdet oder belästigt werden können.“

§ 4 Abfallkompost- und Verbrennungsverordnung:

„Das Verbrennen pflanzlicher Abfälle aus Haushaltungen und Gärten ist nicht zulässig.“

§ 23 Waldgesetz des Landes Brandenburg:

„Im Wald oder in einem Abstand von weniger als 50 Meter vom Waldrand ist das Anzünden oder Unterhalten eines Feuers oder der Umgang mit brennenden oder glimmenden Gegenständen sowie das Rauchen verboten.“

§ 39 Bundesnaturschutzgesetz:

„Es ist verboten, wildlebende Tiere mutwillig zu beunruhigen oder ohne vernünftigen Grund zu fangen, zu verletzen oder zu töten.“

§ 22 Brandenburgisches Naturschutz- und Landschaftspflegegesetz:

„Die Erholungssuchenden haben im Übrigen besondere Rücksicht auf Natur, Landschaft, Vegetation und wildlebende Tiere sowie die Waldbrandgefahr zu nehmen.“

Verstöße gegen die genannten Vorschriften stellen Ordnungswidrigkeiten dar und können mit empfindlichen Geldbußen geahndet werden. Gegebenenfalls ist zusätzlich für die Kosten eines verursachten Feuerwehreinsatzes aufzukommen.

Umgang mit „Kleinen Feuern“ (Größe von 1 m³)

Die so genannten „Kleinen Feuer“ dürfen nur mit naturbelassenem und trockenem Holz (z. B. Holzscheite, kurze Äste, Reisig, Zapfen oder Holzbriketts) betrieben werden, ohne dass eine Ausnahmegenehmigung der örtlichen Ordnungsbehörden erforderlich ist. Ihnen wird ein Nutz- oder Unterhaltungszweck, wie z. B. der Betreibung von Kochstellen, Gartenpartys oder geselligen Lagerfeuern, zugeordnet und nur dafür sind sie gestattet.

Für **Abfälle** aus gestrichenem, lackiertem oder mit Schutzmitteln behandeltem Holz, mit Teer oder Dachpappe verunreinigtes Abbruchholz sowie Sperrholz, Spanplatten, Faserplatten u. ä. besteht ein **Brenn- und Kompostierverbot!**

Entsprechend der Größe des Feuers, der Richtung und der Stärke des Windes und den besonderen örtlichen Gegebenheiten muss eine ausreichende Distanz zu brennbaren Materialien berücksichtigt werden. Der Abstand eines Feuers zum Wald muss mindestens 50 Meter, bei selbstgenutzten Grundstücken in Waldnähe mindestens 30 Meter betragen. Ab Waldbrandgefahrstufe 4 ist auch auf diesen Grundstücken das Verbrennen verboten.

Um Belästigungen der Nachbarschaft auszuschließen, dürfen Holzfeuer im Freien nur gelegentlich abgebrannt werden. Es ist auf einen ausreichenden Abstand der Feuerstelle zu den nächstgelegenen, für den Aufenthalt von Menschen bestimmten Gebäuden und Bereichen zu achten. In Gebieten mit besonders sensiblen sozialen Einrichtungen, wie zum Beispiel Krankenhäuser, Kindergärten, Altenheime, ist dies

besonders wichtig. Rauchbelästigung ist in jedem Falle zu vermeiden!

Die 10 goldenen Regeln der Rücksichtnahme

1. Die Obergrenze für Höhe und Durchmesser des Brennstoffhaufens beträgt 1 Meter
2. Nur trockenes und naturbelassenes Holz verwenden
3. Bei anhaltender Trockenheit oder starkem Wind kein Holzfeuer entzünden
4. Abfälle gehören niemals ins Holzfeuer
5. Holzfeuer mit Holzspänen oder Kohlen- bzw. Grillanzünder entfachen
6. Löschmittel immer bereithalten (z. B. Wasser, Sand, Feuerlöscher)
7. „Brandbeschleuniger“ wie Benzin, Verdünnung, Spiritus niemals verwenden – Explosionsgefahr!
8. Die Feuerstelle stets im ausreichenden Abstand zu Gebäuden und brandgefährdeten Materialien anlegen
9. Bei starker Rauchentwicklung oder Funkenflug Feuer unverzüglich löschen
10. Feuer immer bis zum Erlöschen der Glut beaufsichtigen

Weitere Informationen sind auf folgender Internetseite Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zu finden: <http://www.mugv.brandenburg.de/info/holzfeuer>.



Kleine Gartenfeuer aus trockenem Holz bis zu einem Quadratmeter sind unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt.

Aufruf zum Frühjahrsputz

Der lang ersehnte Frühling bedeutet auch, den Winterdreck vor der Haustür zu beseitigen. Dies ist Aufgabe der Grundstückseigentümer und der Stadt, denn Sauberkeit ist eine Teamarbeit!

Neben dem eigenen Grundstück gilt es auch, die Bürgersteige und die Gosse sauber zu halten.

Zu gehört auch, vor dem Zaun die Bürgersteige von Überresten des Winterdienstes wie Splitt oder auch von Unkraut zu befreien.

Ein weiteres Problem sind die Hinterlassenschaften unserer geliebten Vierbeiner. Hier appelliert die Stadt an die Lübbener Hundebesitzer, den Hundekot ordnungsgemäß zu beseitigen.

Die ruft die Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) ruft dazu auf, unsere Stadt gemeinsam fit für den Frühling zu machen.

Setzen Sie ein Zeichen für ein sauberes und schönes Lübben!

Neuanfang und Abschied auf dem Wochenmarkt

Seit Februar gibt es auf dem Lübbener Wochenmarkt einen neuen Händler, der Antipasti (würzige Vorspeisen, Eingelegtes) und mehr anbietet. Marktmeisterin Christina Hentschel musste sich indes vom Käsehändler Weigt aus Berlin verabschieden.

„Seit 1996 standen sie mit ihrem Käsesortiment jeden Freitag auf dem Wochenmarkt – Zeit, sich für ihre Treue zu den Lübbenerinnen und Lübbenern auch im Namen der Stadtverwaltung Lübben herzlich zu bedanken.“

Die Marktmeisterin ist weiterhin bemüht, neue Angebote für den Wochenmarkt zu akquirieren.

Sitzungstermine

Die nächsten politischen Gremien tagen wie folgt:

15. März, 17 Uhr: Hauptausschuss

25. März, 17.30 Uhr: Stadtverordnetenversammlung

12. April, 17.30 Uhr: Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur, Soziales und Sport

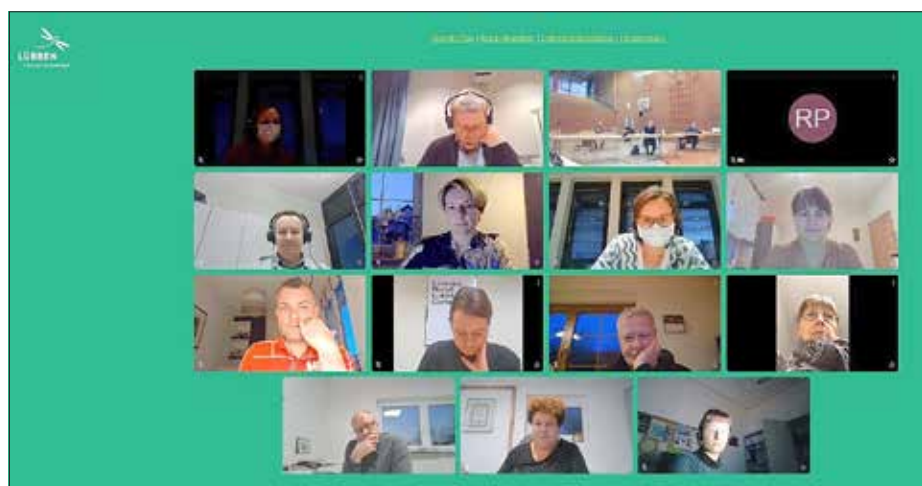
13. April, 17 Uhr: Ausschuss für Finanzen, Wirtschaftsförderung, Tourismus und Rechnungsprüfung

14. April, 17 Uhr: Ausschuss für Bau, Planung und Umweltschutz

19. April, 17 Uhr: Hauptausschuss

Bitte beachten Sie die genaue Ortsangabe sowie den Tagungsmodus in unserem Ratsinfo-System. Dort sind auch die jeweiligen Tagesordnungen zu finden: <https://luebben.ris-portal.de/>

Die Ausschüsse tagen seit Februar digital, d. h., die Mitglieder sind über das Video-



So sah der Bauausschuss im Februar auf dem Bildschirm aus.

Tool des Rathauses „Meetsi“ miteinander verbunden. Die Öffentlichkeit kann die Sitzung in der Mehrzweckhalle mitverfolgen.

zung in der Mehrzweckhalle mitverfolgen.

Aus der Arbeit der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)

Fraktion: PRO LÜBBEN

Stadtentwicklung des Erholungsortes als Auftrag des Jahres

„Leuchtturmprojekte“, Investitionen in die Zukunft, neue Ausrichtung im Tourismus, aber auch Standorterhalt, Erhalt von Arbeitsplätzen, Pflege und Wartung des Geschaffenen, des Bestehenden bis zur ökologisch/ökonomischen Nutzung des Stadtwaldes – der Spagat dessen, was in der Fraktion in diesen Monaten zur Diskussion steht, ist breit gefächert.

Dabei steht PRO LÜBBEN zu einer Diskussion mit aktiver Bürgerbeteiligung für Visionen der Zukunft, wobei jedem klar sein muss, dass nicht jede Idee umgesetzt werden kann und wird. Doch gerade die Bandbreite der Ideen dürfte der Stadtentwicklung, dem Erholungsort, neue Impulse

verschaffen. Die BürgerInnen mitzunehmen und dabei zielorientiert voranzuschreiten, muss der Auftrag an der Stadt für 2021 sein. Neue Ideen sind jedoch nicht nur in der Stadtentwicklung gefragt: Neue Nischen in der Wirtschaft zu erschließen, sichert den Industriestandort „Börnichen“ und soll nicht nur Arbeitsplätze erhalten, sondern auch neue schaffen, so der Investor, der sich an alle Fraktionen der Stadt gewandt hat. Auch hier gilt es zielorientiert voranzuschreiten, um vorhandenen technologischen Vorsprung zu nutzen.

Neben all dem Neuen, gilt es aber auch Vorhandenes im Wert zu erhalten, denn „was nützt es neue Leuchttürme zu bauen, wenn für die Kaianlage, die dorthin führen soll, wegen Bauälligkeit gesperrt, gilt“ und wie

sollen die vorhandenen finanziellen Mittel der Stadt dabei eingesetzt werden? Entschieden ist auch das noch nicht, denn der Haushalt geht im März in die dritte Lesung in die Ausschüsse, und ob dann alle notwendigen Zuarbeiten vorliegen werden, ist immer noch offen.

Abschließend gilt noch ein besonderer Dank an die Pressesprecherin der Stadt, Dörthe Ziemer, die mit dieser Ausgabe letztmalig für den vorliegenden Stadtanzeiger verantwortlich zeichnet. Wir danken ihr für das gute Miteinander und wünschen ihr viel Erfolg im neuen beruflichen Arbeitsfeld.

Frank Selbitz
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: CDU

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger in Lübben und in den Ortsteilen!

Der Haushalt lässt auf sich warten. Das liegt allerdings nicht an der Stadtverordnetenversammlung, sondern vielmehr an der sehr späten Veröffentlichung des Haushaltsentwurfes sowie an fehlenden Zuarbeiten. Viel wird geplant. Fraglich ist aber, was wirklich 2021 geschaffen wird.

Die personelle Situation hat sich immer noch nicht entschärft. Die Gefahr besteht, dass immer mehr geplant und versprochen wird, aber die Umsetzung nicht beginnt. Sie kennen sicherlich die Themen, bei denen wir uns alle einen Start wünschen: koordinierte Straßenunterhaltung und Straßensanierung, bessere Barrierefreiheit für Fußgänger, Sanierung von Gehwegen, Schaffung neuer Wohngebiete, Sportplatzsanierung, neue sichere Fahrradwege usw. Und wir reden noch nicht über weitere angedachte Projekte wie die Prüfung „Wasserreich Spree“, Aufbau Schlossflügel oder

Kooperation mit der WISTA. Daher ist uns wichtig, dass wir jetzt schnellstmöglich alle Personalstellen im Rathaus besetzen, um die Zukunft von Lübben zu planen und zu gestalten.

Den geplanten Stellenzuwachs im Rathaus sehen wir kritisch. Das Geld der Menschen können wir nur einmal ausgeben. Umso wichtiger ist es, dass wir genau erfahren, welche Ziele wir mit der Schaffung neuer Stellen erreichen und welche Erwartungen realistisch sind. Erst dann macht die Schaffung von zusätzlichen Personalstellen Sinn. Übrigens, der Zuwachs für die Betreuung unserer Kinder bleibt außen vor.

Für das alltägliche Handeln und Verwalten haben wir laut Personalanalyse ausreichend Personalstellen. Aber leider immer wieder unbesetzte Stellen! Hier muss die Verwaltungsspitze ran. Im März lassen wir uns deshalb auch genauer die Krankenquote erklären. Vielleicht schaffen wir auch eine Entlastung, wenn der Krankenstand

sinkt. Daher brauchen wir Informationen, wo die Ursachen sind und wie wir Abhilfe schaffen können. Schließlich sind es Steuergelder, die wir sorgsam ausgeben bzw. verwalten müssen.

Weiterhin werden wir uns im März noch einmal mit den „Leuchtturmprojekten“ beschäftigen. Wir glauben, dass Lübben ausreichend Projekte hat, die uns langfristig binden. Gut wäre es aber, wenn der Bürgermeister wieder verstärkt mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommt, um zu erfahren, was sich die Bürgerschaft wünscht. Manchmal sind es Kleinigkeiten, die längst vergessen sind – wie Naturbadestellen, neue oder Reparatur von Springbrunnen, Bänke, sichere Geh- und Radwege usw. Da sollten wir mal genauer hinschauen und zuhören!

Jens Richter

Fraktionsvorsitzender

Fraktion: diestadtfraktion

Liebe Leserinnen und Leser!

Durch den kurzen, aber harten Winter einbruch kam das öffentliche Leben noch mehr zum Erliegen – als wenn uns die Einschränkungen durch die Notfallverordnung, wegen der sogenannten Pandemie, nicht schon genug wären.

Aber der politische Alltag geht weiter. So wurden die Sitzungen größtenteils digital durchgeführt. Allerdings ließ die Qualität zu wünschen übrig.

Durch den etwas stärkeren Wintereinbruch und deren Erscheinungen kam der eine oder andere zu der Erkenntnis, dass man zum Beispiel die Straßenreinigungssatzung, nebst

der dazugehörigen Einstufungen der Straßen, überarbeiten sollte. Hier bin ich wieder bei dem Modell: Winterdienst für alle.

Über einen Abschluss zur Haushaltssatzung konnten wir uns noch nicht einigen, da es noch etwas Klärungsbedarf gibt. Hier sind die Knackpunkte der Stellenplan mit seinen Wünschen und auch die Investitionsvorhaben, denn wir wollen ja unsere Stadt voranbringen.

Es gibt aber auch Lichtblicke, so wurden die Missstände, welche bei der Sanierung der Blöcke in der Goethestraße entstanden, zu meist abgearbeitet und die Bürger können wieder kultiviert wohnen.

Aber es haben sich auch wieder einmal in der letzten Stadtverordnetenversammlung Probleme aufgezeigt, welche unverzüglich beseitigt werden müssen. So gibt es Rede- und Klärungsbedarf bei der weiteren Entwicklung des Spreewerkes und dem vorantreiben des „Wasserreich Spree“.

Das sollte es dann auch mal wieder gewesen sein.

Bleiben Sie gesund und uns auch treu.

Paul Bruse

Stellv. Fraktionsvorsitzender

Fraktion: DIE LINKE

Ideen bringen Geld, aber Geld nicht Ideen.

Unbekannter Verfasser

Lübben hat noch immer keinen beschlossenen Haushalt für 2021! Noch ist es da, das Geld vergangener Jahre! Städtische Rücklagen, ob nun bewusst gebildet oder schlichtweg aus Ermangelung von Aktivitäten angesammelt, basieren immer auf der Leistungsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger. Klar vorhersehbar erscheint zudem der Sachverhalt, dass Einnahmen zukünftig weit weniger schnell ansteigen werden.

Als Stadt haben wir einiges vor, vieles an Verpflichtungen abzubilden. Sollen und dürfen nun die Personalausgaben in der Kernverwaltung schneller klettern, einen immer größeren Prozentsatz an den Einnahmen ausmachen, als andere Bereiche?

Mit dieser Frage, aber auch der Ehrlichkeit gegenüber realistisch umsetzbaren Vorhaben und Anschaffungen, gehen wir als Fraktion in die dritte Runde der Beratungen im Monat März.

Eine weitere Schwerpunktsetzung sehen wir als Fraktion in der Begleitung und Hinterfragung des Prozesses zur Anpassung des Flächennutzungsplanes und damit zu Zukunftsperspektiven für das Spreewerk in Lübben. Begonnen im Januar 2018, verknüpft mit einem richtungsweisenden Grundsatzbeschluss der Stadtverordnetenversammlung im Oktober 2019, unterstützen wir nachdrücklich die Bemühungen der Spreewerker. Die Sicherung des Standortes und der Ausbau der Arbeitsplätze im Bereich industrieller Wertschöpfung weg von der Munitionsbeseitigung hin zum Re-

cycling mit Klimaschutzverknüpfung ist es allemal wert, mehr als nur Beachtung zu finden!

Die neuerliche deutliche verwaltungsseitige Überarbeitung der Bedarfe an Kita- und Hortplätzen, perspektivisch damit auch an Schulplätzen, leistet gerade nicht ihren Teil zum Vertrauensverhältnis, zu Stetigkeit und Berechenbarkeit in diesem sensiblen Bereich. Dies betrifft sowohl die Abgeordneten wie die Träger und Investoren als auch die Bürgerschaft.

Bewahren Sie sich Ihren Optimismus, erhalten Sie sich Ihre persönliche Schaffenskraft, bleiben oder werden Sie gesund!

Peter Rogalla

Fraktionsvorsitzender

Fraktion: Bündnis 90 / Grüne

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, schon wieder hat die Stadtverordnetenversammlung die Vorlage des Bürgermeisters zum Haushalt nicht verabschiedet. Der Vorsitzende sprach sogar von einer 4. Lesung. Gleichzeitig verlassen wieder mehrere Mitarbeiter*innen die Verwaltung und Stellen können nicht oder nicht mit angemessenen Qualifikationen besetzt werden. Angesichts eines leergefegten Marktes für qualifizierte Fachleute muss in einer Stadtverwaltung, will sie leistungsbereites Personal, ein attraktives und konstruktives Arbeitsklima herrschen und eine Innere Führung alle motivieren. Ansonsten drohen weitere Personaldefizite, eine Verschleppung wichtiger Aufgaben und ein mangelhaftes Serviceangebot aus dem Rathaus für Sie als Einwohnerinnen und Einwohner un-

serer Stadt. Wir versuchen seit Jahren den Bürgermeister konstruktiv zu unterstützen, diese Angebote wurden in der Vergangenheit stets abgelehnt.

Unsere Bereitschaft, die Stadt Lübben mit guten Entwicklungsansätzen und vielen Ideen voranzubringen ist jedoch ungebremst. Unsere Vorschläge zur verwaltungsinternen Partizipation, für bessere Schulen oder gesunde Ernährung unserer Kinder gehören ebenso dazu, wie die wachsende Zahl von Vorschlägen für wegweisende Stadtentwicklungsprojekte. Leider wird von Seiten des Bürgermeisters diesen ausgearbeiteten Vorschlägen keinerlei Interesse entgegengebracht und beispielsweise durch das unabgestimmte Vorpreschen in Sachen „Wasserreich Spree“ torpediert. Wie alle wissen, ist die

Situation bei der Stadt- und Überlandwerke GmbH (SÜW) schwierig. Ein attraktives Angebot für einen nachhaltigen Energiebezug für die Kunden liegt nicht vor. Wir erwarten, dass die fertiggestellte Potenzialanalyse zur Nutzung von Wind- und Solarenergie (Beschluss 2020/009) für unsere SÜW Grundlagen für eine nachhaltige Wertschöpfung bietet. Ebenso dringend notwendig ist ein Konzept zur nachhaltigen Wärmeversorgung des Lübbener Wohnungsbestandes. Nicht, dass es – wie bei der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule – notgedrungen wieder zum Einbau von Gasheizungen kommt und der Klimaschutz in Lübben wieder einen Rückschlag erleidet.

Andreas Rieger
Fraktionsvorsitzender

Veranstaltungstipps

Zweite PolkaBEATS-Dekade beginnt

Die zweite PolkaBEATS-Dekade beginnt mit Altbewährtem: Polka als Überraschung, Klischeebruch und Entdeckung!

Das und die vier angestammten Veranstaltungsstädte bedeuten Kontinuität. Notwendige Veränderungen ergaben sich beim Strampeln in den Pandemie-Strudeln. Um einer möglichen Verschiebung oder Absage des Festivals zu trotzen, haben wir eventuelle Hindernisse vorausblickend ausgeschlossen.

Dieses Jahr verzichten wir auf Künstler aus dem Ausland oder weit entfernten Bundesländern und haben nur Bands aus Berlin und Brandenburg eingeladen, mit denen wir auch bereits Tage vor dem Festivalbeginn in unmittelbarem Austausch stehen können.

Das ist uns leichtgefallen, denn Bands mit großartiger *Polkability* gibt es so einige in unserer Nähe. Schwerer war es mit dem anzupassenden Platz vor den Bühnen, um drohenden Beschränkungen der Publikumszahl gerecht zu werden. Haben wir aber hinbekommen. Ebenso haben wir die Programmstruktur angepasst. Pro Tag gibt es einen* Headliner-Auftritt. Dazu kommen an jedem Tag jeweils lokale Künstler zum *Anheizen*.

Was uns anfangs als Einschränkung bedrückte, entpuppte sich bei der Gestaltung dieses Festival-Konzeptes als stolze Chance. Wir wollen und können solidarisch sein mit den arg gebeutelten Künstlern, Technikern, Gastronomen und Veranstaltern in unserer Region. Nach so langem Warten sind wir „Polkaheiß“, wild entschlossen und schon jetzt in großer Vorfreude.

Mehr unter: www.polkabeats.de

PolkaBEATS Headliner 2021:

RED CHUCKS [D]

Violine, Ukulele, Banjo, Miniklavier, Kontrabass, charakteristischer Satz-Gesang und noch viel mehr. Sie spielen am liebsten Musik der 20er bis 60er Jahre. Ob Swing, Bluegrass oder Polka. Die drei professionellen MusikerInnen leben ihren Traum von Musik ohne Grenzen.

MR ŽARKO [SRB/S/BG/USA/RUM]

„heavy gypsy beats & folcloristical madness“ aus Berlin, mit phänomenalen Musikern aus der Türkei, Rumänien, Serbien und Bulgarien. Balkan-Brass Melodien treffen auf 100 % live gespielte Grooves aus verschiedenen Teilen des Globus. Schnürt die Tanzschuhe und macht euch auf was Unfassbares gefasst!

CURRAO [D]

World-Pop, urban Polka und Chaos-Ska mit Texten auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Songs mit Berliner Schnauze und kosmopolitischem Herz, über Scherben im Park, Sonnenuntergänge am Alex und Penner im Adlon. Melodien wie Liebe in der Tram und Sprünge in die Spree. Warum nicht auch in die Lausitzer Spree?

HASENSCHEISSE [D]

Humorvolle deutsche Texte, meist vorgelesen mit einer großen Portion Berliner Schnauze, schlingern sich – mal Bossa, mal Polka, mal Rockabilly – durch jede Menge kurzweilige Songs.

Hochmotiviert gingen die Hasenscheisse-Musiker im März 2020 in den ersten Lockdown und nutzten die Zeit für ein neues, ihr viertes Album, „Dampferjazz“.

POLKAHOLIX [D]

Angefangen hatte sie mit einer Überdosis Polka. Der Kater danach war grässlich und der Entzug geboten. Wochen später dann der Rückfall. Noch mal Polka in den Kessel. Eine Prise Punk, ein Schuss Rockabilly, abgerundet mit einer Nuance Ska, einer Spur Metal und einer Idee Krautrock. Deckel drauf, Feuer drunter. Fertig!

Alles aus einer Hand!

OFFICE-PRODUKTE | KARTEN | FLYER | KALENDER | BROSCHÜREN | BLÖCKE | GASTRO-ARTIKEL | SCHREIBUNTERLAGE U. V. M.

Anfragen & Preisangebote: kreativ@wittich-herzberg.de

Vereine und Verbände

Jugendaktionsteam Lübben

Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

Mit Stand Ende Februar sind weiterhin einige unserer Angebote aufgrund der aktuellen Eindämmungsverordnung ausgesetzt. Davon betroffen sind die Treffpunktöffnungszeiten der Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“, Gruppen- und Freizeitangebote wie Koch- und Kreativaktionen sowie Sport- und Spielangebote.

Trotzdem sind wir weiter für euch da! - Unter anderem in unserem digitalen Jugendclub „die insel“ 2.0 auf Discord, auf unseren Social-Media-Kanälen bei Instagram und Facebook, per E-Mail, Telefon oder Handy.

Wir stehen euch auch weiterhin für Einzelgespräche und/oder Beratung zur Seite. Egal ob es nun um Schule, Berufsorientierung und Bewerbungsschreiben geht, euch einfach etwas beschäftigt und ihr jemanden zum Reden oder einen Zuhörer braucht – Meldet euch einfach bei uns!

*Das Jugendaktionsteam wünscht allen
schöne Osterfeiertage und Osterferien.*

Kontakt:

Jugend(sozial)arbeit Lübben

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

Wassergasse 3; 15907 Lübben

Telefon: 03546 3040

Facebook: @jugendteamln

Instagram: #jugendaktionsteamluebben

Dana: 0173 5414900

E-Mail: dana.tschoepel@caritas-goerlitz.de

Ulli: 01525 6990156

E-Mail: ulrike.rippa@caritas-goerlitz.de

Anja: 0173 2075679

E-Mail: anja.dettelmann@caritas-goerlitz.de

Jörn: 0172 3736345

E-Mail: joern.lehmann@caritas-goerlitz.de

Förderverein Lübbener Musikschrüler e. V.

Die ersten frühlingshaften Tage machten sicherlich auch bei Ihnen Platz für Aktivität und Wunsch nach Ende des winterlichen Alltagsstrotts. Und die pandemiebedingte zusätzlich verordnete Ruhe verstärkt dies in diesem Jahr noch einmal.

Uns Liebhabern der Musik geht es natürlich genauso, umsomehr wollen wir startklar sein für die Zeit möglicher Musikveranstaltungen einerseits, und andererseits versuchen wir bis dahin, wenigstens uns über das Internet zu zeigen, uns bekannter zu machen und andere für Aktivitäten zu interessieren.

Zurzeit arbeiten wir intensiv am Erstellen einer Homepage des Fördervereins, und sicherlich kann ich Ihnen bei der nächsten Ausgabe diese bereits vorstellen. Wir werden sie nutzen, um uns als Verein und unsere Arbeit zu zeigen, aber auch, um kleine Videos der von uns organisierten oder begleiteten Veranstaltungen öffentlich zu machen.

Und natürlich werden Interessenten dadurch immer rechtzeitig von Terminen zu bewährten Veranstaltungen, wie zum Beispiel SchoolsOut oder BluesNacht, wissen. Lassen Sie uns hoffen, dass der Verlauf der Pandemie solche 2021 zulässt. Bleiben Sie deshalb in unser aller Interesse vorsichtig und vor allem: bleiben Sie gesund und uns treu.

Gisela Damaschke

Förderverein Lübbener Musikschrüler e. V.

Netzwerk Gesunde Kinder

Online-Themenabend

„Hochsensibilität bei Kindern und Eltern“

Wie erkennt man ein hochsensibles Kind? Was kann man tun, wenn man selber hochsensibel ist?

Manche Kinder und Erwachsene scheinen mehr zu sehen, mehr zu fühlen, mehr nachzudenken als andere. Sie sind „hochsensibel“. Hochsensible Babys und Kinder reagieren viel stärker auf Reize aus der Umwelt. Hochsensible Eltern wirken nachdenklicher, gewissenhafter und mitfühlender als andere und sind bedingt durch Job, Familie und Alltag vielen Reizüberflutungen ausgesetzt.

Geraten hochsensible Kinder und Erwachsene in eine überfordernde Situation, kann es passieren, dass sie einfach urplötzlich anders werden. Aus einem sanftmütigen Kind kann bei Stress jeglicher Art (flackernde Lichter, laute Geräusche, starke Gerüche, Kälte und Wärme, Hunger und Durst usw.) so plötzlich ein kleiner Drache werden. Ebenso typisch wie aggressives oder abwehrendes Verhalten sind in einer solchen Situation auch das Abschalten und Sich-Zurückziehen.

Was tut hochsensiblen Kindern und Erwachsenen gut? Wie kann Hochsensibilität den Alltag bereichern? Welche Strukturen sind für hochsensible Kinder sinnvoll?

Das Netzwerk Gesunde Kinder Dahme-Spreewald (Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Brandenburg Süd e. V.) greift das Thema am Donnerstag, dem 18. März, um 19.30 Uhr, als Online-Themenabend auf. Die Veranstaltung findet in Form einer Videokonferenz statt. Marina Rossa, Coach für Hochsensibilität und Trainerin für Stressmanagement, gibt Eltern, Großeltern, Erzieherinnen und Erziehern, Tagesmüttern und -vätern und weiteren Interessierten wertvolle Tipps für den Umgang mit hochsensiblen Kindern bzw. Impulse für den Umgang mit der eigenen Hochsensibilität.

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

contact@heart-mind-balance.com

Mit Ihrer Bestätigungsmail erhalten Sie den Zugangslink und alle weiteren wichtigen Informationen und technischen Voraussetzungen. Falls es im Vorfeld gezielte Fragen zu dem Thema gibt, können diese bereits vorab per E-Mail an Marina Rossa gestellt werden. Diese werden dann besondere Berücksichtigung bei dem Themenabend finden.

Webinar-Reihe: Zwischen Sorge und Zuversicht

Aktuelle Herausforderungen für Eltern und Kinder während der Pandemie

Als Eltern haben wir fast gar keine Zeit mehr für uns selbst, sind noch mehr isoliert und immer wieder im Zwiespalt. Und plötzlich haben wir so enorm viel mehr Zeit mit unseren Kindern, die wir ohne Lockdown nicht hätten. Unsere Verbindung zu ihnen ist bei all dem das Wesentlichste in all den Unwägbarkeiten. Und uns kann in der ganzen Misere auch schon mal selbst der Mut schwinden und die Puste ausgehen.

Um dem entgegenzuwirken, möchten wir Eltern und Erziehende mit dieser Webinar-Reihe für den Familienalltag stärken. Es werden viele herausfordernde Situationen thematisiert, denen sich gerade Eltern stellen müssen. An Beispielen wird gezeigt, wie wieder mehr Zuversicht und Orientierung Einzug ins Familienleben hält.

„Nörgeln, streiten, hauen - Die großen Gefühle der Kleinsten“

Was tun, wenn mein Kind schreit, schlägt, pausenlos jammert oder einfach nicht mitmacht und ich selbst auch an meine Grenzen stoße? Wann? Freitag, 12. März 2021 von 19.30 – 21.30 Uhr

„Der Umgang mit kindlichen Ängsten“

Den Ängsten unserer Kinder mit mehr Entspannung und Zuversicht begegnen. Aber wie und wohin mit unseren eigenen Sorgen? Wann? Freitag, 19. März 2021 von 19.30 – 21.30 Uhr

„Müde vom Nein sagen? – Der tägliche Kampf ums Mitmachen“

Was deinem Kind hilft wieder kooperativ zu sein und dich überraschen wird.

Wann? Dienstag, 23. März 2021 von 19.30 – 21.30 Uhr

„Geschwisterkinder - Zwischen Streit und Vertragen“

Warum gehen meine Kinder immer wieder aufeinander los? Wie können Eltern sie voreinander schützen und wie können sie trotz allem eine gute Zeit miteinander haben?

Wann? Freitag, 26. März 2021 von 19.30 – 21.30 Uhr

Organisiert wird die kostenfreie Webinar-Reihe vom Netzwerk Gesunde Kinder (Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Brandenburg Süd e. V.) in Kooperation mit Connected Childhood. Wir bitten um vorherige Anmeldung per E-Mail an ngk-lds@awo-bb-sued.de oder unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 64546337. Eltern und Interessierte können sich entweder für alle Webinare anmelden oder lediglich für einzelne Themenangebote.

Das Netzwerk Gesunde Kinder bietet **weitere Veranstaltungen** an. Dazu gehören u. a. der Schwangerentreff (1. und 3. Donnerstag im Monat, jeweils um 10.00 Uhr), der Papatreff (jeden 2. Dienstag im Monat um 18.30 Uhr), der Spielkreis (jeden Mittwoch um 15.00 Uhr) und das Familienfrühstück (2. Freitag im Monat um 9.30 Uhr), die derzeit als online-Formate durchgeführt werden.

Unsere Veranstaltungsübersicht finden Sie unter www.netzwerk-gesunde-kinder.de/dahme-spreewald

Lübbener Feuerwehr

Am 11.02.2021 haben 12 Kameraden der Lübbener Feuerwehr ihren jährlichen Chemikalienschutzanzug (CSA)-Belastungslauf unter Anleitung der Ausbilder Phillip Mooser und Carlo Burtchen durchgeführt.

Hagen Mooser

Nach Absolvierung von 3 Stationen - Dummy retten, Anbringen einer UNIKA-Kupplung und Air-dinbike ...



... ging es zum Fotoshooting auf den Lübbener Marktplatz. Wie man sieht wurden alle Coronaschutzmaßnahmen eingehalten.

Jagdgenossenschaft Lübben/Steinkirchen

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Lübben/Steinkirchen findet statt am Freitag, dem 28. Mai 2021.

Beginn: 18.00 Uhr

Ort: Gasthaus Steinkirchen

Tagesordnung

1. Begrüßung und Bekanntgabe der Tagesordnung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Protokollkontrolle der Jahreshauptversammlung vom 30. April 2019
4. Bericht des Vorstandes über die Geschäftsjahre 2019 und 2020
5. Bericht des Kassenwartes
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Diskussion zu den Tagesordnungspunkten 3 bis 6
8. Entlastung von Vorstand und Kassenwart
9. Bericht der Jagdpächter
10. Wahl eines neuen Vorstandes und der Kassenprüfer
- 10.1 Beschluss über die Verkleinerung des Vorstandes
- 10.2 Vorschläge für den neuen Vorstand
- 10.3 Wahl des Vorstandes
- 10.4 Wahl der Kassenprüfer
11. Schlusswort des neuen Vorstandsvorsitzenden
12. Gemeinsames Essen

Der Vorstand

Klinikum Dahme-Spreewald

Pflege zu Hause: PfiFF-Kurse sind online verfügbar

Pflegebedürftig, auf Hilfe im Alltag angewiesen, der Gedanke ist unangenehm und doch gibt es viele Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen praktische Unterstützung beim Aufstehen, Waschen oder zu Bett gehen benötigen. Es sind nicht nur hochbetagte Menschen, die davon betroffen sind, auch ein Unfall, Herzinfarkt oder Schlaganfall verändern das Leben der gesamten Familie oft unvorbereitet. Und die Zahl alter, hilfebedürftiger Menschen steigt von Jahr zu Jahr.

Vor einigen Jahren initiierte die AOK Nordost das Programm PfiFF-Pflege in Familien fördern. Das Klinikum Dahme-Spreewald unterstützt diese Initiative ganz praktisch, indem hier regelmäßig kostenlose PfiFF-Kurse für privat pflegende Angehörige angeboten werden, die unabhängig von der Krankenkassenzugehörigkeit sind. Durchgeführt werden die Kurse in der Spreewaldklinik Lübben und im Achenbach-Krankenhaus von den erfahrenen Krankenschwestern Sylvia Paulick und Bianca Marx, die auch Kinästhetik-Trainerin ist.

Da diese Kurse noch nicht wieder stattfinden können, gibt es Tipps und sogar einen Online-Kurs „Pflegen zu Hause“ mit einem online-Familiencoach, zu finden unter: <https://pflege.aok.de/>. Dieses kostenfreie und anonym nutzbare Online-Programm hilft bei der Bewältigung besonders herausfordernder Pflegesituationen, aber auch, wie es gelingen kann, Kontakte im persönlichen Umfeld nicht zu vernachlässigen.

Zusätzlich wurden auf der Webseite <https://aok-pfiif.de> Themenblätter zur Verfügung gestellt:

<https://aok-pfiif.de/hilfe-entlastung/pfiif-themenblaetter>. Zu den Themenblättern gehören Einführungen zu Online-Medien und Videosprechstunden und auch Praktisches wie Hygiene in der häuslichen Pflege oder Schlafstörungen im Alter sowie zu verschiedenen Krankheitsbildern.

Anmeldungen und Rückfragen zu den Kursen:

B. Marx, PfiFF-Koordinatorin

Tel.: 03546 75-582 | pfiif@klinikum-ds.de

Informationen zu PfiFF: www.aok-pfiif.de

DRK-Blutspende

Sie können am Mittwoch, dem 24. März, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr, im DRK-Zentrum, Ostergrund 20, Blut spenden.

Freundeskreis für Lübben e. V.

Freundeskreis für Lübben bleibt weiterhin tätig

Der Freundeskreis hat zurzeit wie jeder Verein ein sehr eingeschränktes Vereinsleben. Die sehr beliebten Treffen fehlen den Mitgliedern. Dennoch bleiben wir nicht untätig.

Im Januar haben wir neben den vielen Privatspenden der Mitglieder auch eine Vereinsspende für den kranken Paul überwiesen. Insbesondere der Vorstand und hier Ulrich Haase organisiert die weiteren Vorhaben. So gab es im Februar einen Ortstermin für die Baumspende eines unserer Mitglieder, der Familie Sievers. Auch das Projekt von Hans Groschke wird weiterhin unterstützt, der Baubetriebshof hat die Blöcke der Bogenbrücke gesichert.

Mit Ines Mularczyk von der Stadtverwaltung wurde über einen möglichen Ausstellungsbesuch der Grafikatur gesprochen. Leider konnten wir die Ausstellung noch nicht besichtigen. Mit der Künstlerin Sylvia Reiner aus Schwerin besteht E-Mail-Kontakt zu einem weiteren Projekt.

Unser nächster Termin ist hoffentlich der 12. April, da wird sich der Förderverein Lübbener Musikschüler dem Freundeskreis vorstellen und über seine Arbeit berichten. Besuchen Sie uns und Sie können gleichzeitig etwas über die Arbeit zweier Vereine erfahren. Wir würden uns darüber freuen.

Für den Freundeskreis für Lübben
Hans-Werner Schmidt

Kirchennachrichten

Katholische Pfarrgemeinde St. Trinitas

Die Gottesdienste finden zu den gewohnten Zeiten unter Einhaltung der Hygienevorschriften statt.

(Aufgrund der aktuellen Pandemie: Änderungen vorbehalten)

Wochentags

Dienstags (Gröditsch)	8.30 Uhr	Heilige Messe
Mittwochs (Lübben)	8.30 Uhr	Rosenkranzgebet, anschl. Heilige Messe
Donnerstags (Straupitz)	8.30 Uhr	Heilige Messe
Freitags (Lübben)	8.30 Uhr	Heilige Messe

Sonntags

13.03. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
14.03. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Straupitz)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
20.03. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
21.03. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
(Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
27.03. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
28.03. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
04.04. (Schwerin)	08.00 Uhr	Heilige Messe
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
10.04. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
11.04. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Straupitz)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe

Besondere Veranstaltungen und Gottesdienste:

12.03. (Lübben)	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht, anschl. Hl. Messe
-----------------	-----------	---------------------------------------

19.03. (Lübben)	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht, anschl. Hl. Messe
28.03. (Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe mit Pro- zession und Palmweihe
Palmsonntag		
01.04. (Lübben)	19.00 Uhr	Feier vom letzten Abendmahl
Gründonnerstag		
02.04. (Lübben)	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karfreitag		
03.04. (Lübben)	21.00 Uhr	Feier der Osternacht
Osternacht		
05.04. (Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
Ostermontag		
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe

Unser Pfarrbüro ist für Sie dienstags und donnerstags jeweils zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet. Außerhalb der Öffnungszeiten sind wir telefonisch oder per Mail zu erreichen.

Pfarrer Udo Jäkel, Telefon 03546 7322,

E-Mail: Udo.Jäkel@kath-luebben.de

Gemeindereferentin Susanne Nomine, Tel. 03546 7322,

E-Mail: Susanne.Nomine@kath-luebben.de

Pfarrsekretärin Mechthild Eigl,

E-Mail: Mechthild.Eigl@kath-luebben.de

Postanschrift: Am kleinen Hain 28, 15907 Lübben

Jehovas Zeugen

Zusammenkünfte

Jehovas Zeugen erinnern mit Millionen Besuchern weltweit jedes Jahr durch einen besonderen Gedenkgottesdienst an den Todestag von Jesus Christus. Da die Religionsgemeinschaft jedoch aufgrund der Pandemie und zum Schutz ihrer Umgebung nach wie vor auf Präsenzgottesdienste verzichtet, wird dieser Gedenkabend in der Gemeinde in Lübben am **27. März um 19:00** per Videokonferenz abgehalten.

Jeder, der sich gemeinsam erinnern möchte, ist eingeladen, Jehovas Zeugen vor Ort zu kontaktieren, um einen Zugang zur Videokonferenz zu erhalten (Tel. 03546 220255).

Die wöchentlichen Gottesdienste werden gegenwärtig zu folgenden Zeiten übertragen:

jeden Mittwoch, 19:00 Uhr

In dieser Zusammenkunft steht das gemeinsame lernen aus der Bibel im Vordergrund und wie man sie im Alltag anwendet. Durch kurze Videos wird dies lebendig. Das Programm beginnt mit Lied und Gebet.

jeden Sonntag, 10:00 Uhr

Öffentlicher Vortrag z. B. am 21.03.2021 mit dem Thema:

„Eine besonders kostbare Perle – habe ich sie gefunden?“

anschließend eine Bibelbetrachtung anhand eines Wachturm-Artikels.

Mehr Informationen finden Sie auf der Website **jw.org**

Gern können Sie uns anrufen oder anschreiben:

Andreas & Katrin Junge, Tel. 03542 9399383, akjunge@web.de

Zeit sparen – online buchen!

private Kleinanzeige

mit LINUS WITTICH

Jetzt online buchen:

anzeigen.wittich.de



Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota)
„Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich.

Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben bezogen werden.

- **Herausgeber:** Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), 15907 Lübben, Poststraße 5
- **Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (03535) 489-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- **Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:** Der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), Herr Lars Kolan, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Dörthe Ziemer, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- **Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 4,50 € oder zum Abopreis von 54,00 € (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 3,50 € pro Ausgabe oder zum Abopreis von 42,00 € über die LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM